Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

93 (11.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624779

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willer in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 93. Elsfleth, Sonnabend, den 11. August. 1900.

Tages-Zeiger.
(11. August.)
⊙-Aufgang: 5 Uhr 03 Minuten.
⊙-Untergang: 7 Uhr 59 Minuten.
Hochwasser:
2 Uhr 54 Min. Vm. — 3 Uhr 18 Min. Nm.

Der Generalissimus.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee, als Generalquartiermeister der Armee und erste Nachfolger Moltkes, geht als Oberbefehlshaber nach China. Als Oberbefehlshaber nicht nur der bereits entsandten und noch zu entsendenden deutschen Truppen, sondern der Truppen aller gegen China verbündeten Mächte.

Eigenthümlicherweise hat diese Meldung an der Berliner Börse abflauend gewirkt, weil sie den ganzen Ernst der Lage deutlich zeigt. Im Publikum aber wird die Meldung wohl von Anfang an und aus mehrfachen Gründen mit großer Genugthuung begrüßt werden. Erstens ist sie ein Beweis, daß die durch Englands Einzelvorgehen in Shanghai bedrohte Einigkeit der Mächte sich schließlich doch bewährt hat, zweitens empfindet man in Deutschland eine erklärliche Genugthuung darüber, daß man einen Deutschen zum Oberbefehlshaber angenommen hat und drittens giebt die Person des Auserwählten die möglichste Gewähr für das Gelingen des großen Vorhabens.

Deutschland hat sich zur Uebernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe nicht gedrängt. Die Ermordung des Frhrn. v. Ketteler hat uns zwar von vornherein vor größere und ernstere Aufgaben gestellt als die andern Mächte, aber bis die unterwegs befindlichen Verstärkungen an Ort und Stelle eintreffen, konnte von einer deutschen Führung bei der Action gegen Peking nicht die Rede sein. Wenn nun die Regierungen der anderen Staaten sich jetzt entschlossen haben, doch ihre Truppen einem deutschen Oberbefehl unterzuordnen, so wirkte dabei jedenfalls die Erwägung mit, daß mehrere Mächte wegen ihrer ausgesprochenen, mit andern kollidirenden Sonderinteressen von vornherein ungeeignet erschienen, den gemeinsamen Heerführer aus der Reihe ihrer Generale zu stellen. Die Wahl des Grafen Waldersee ist somit ein hervorragendes internationales Vertrauensvotum für Deutschland, legt aber auch unserer Politik wie dem Feldmarschall selbst eine außerordentlich schwere Verantwortung auf. Aber nicht nur diese Verantwortlichkeit, sondern die sachlichen Schwierigkeiten, die sich der Mission des Grafen Waldersee entgegenstellen, sind groß. Man erinnere sich nur der Schwerfälligkeit im Feldzug 1814 in Frankreich, die durch den gemeinsamen Oberbefehls Schwarzenbergs entstanden und die Blücher oft so bitter beklagte. Ein Corps von „Verbündeten" zu führen, ist nicht leicht. Der Generalissimus kann nicht bei allen Contingenten auf den unbedingten Gehorsam bauen, den er von den eigenen Truppen unbedingt zu erwarten hat.

Neid wegen des militairischen Ruhmes, politische Rücksichten, geheime Befehle — das sind alles Dinge, die zu den „Imponderabilien" in einem solchen Feldzuge gezählt werden müssen. Aber Graf Waldersee hat schon früher die Fähigkeit bewiesen, vorhandene militairische Gegensätze durch ein ungewöhnliches Maaß von Umsicht, Takt und Liebenswürdigkeit auszugleichen. Es ist bekannt, daß er 1870 — damals Oberstleutnant im Alter von 38 Jahren — von König Wilhelm mit der Mission betraut wurde, die erforderliche Uebereinstimmung zwischen dem großen Hauptquartier und dem Obercommando der II. Armee herbeizuführen und gleichzeitig den König über die Lage bei Orleans durch direkte Berichte zu orientieren. Er löste die delicate Aufgabe ebenso zur vollsten Zufriedenheit des Königs, wie er sich gleichzeitig das persönliche Vertrauen des Führers der II. Armee, des Prinzen Friedrich Karl erwarb. So darf man erwarten, daß Graf Waldersee, unterstützt durch die Autorität seines Alters und Ranges, verstehen wird, die so verschiedenartigen Bestandtheile, aus denen die gemeinsame Armee der Mächte in China zusammengesetzt ist, zusammenzuhalten und ohne Reibungen und Mißhelligkeiten zu dem gewünschten Ziele zu leiten.

Da Wochen vergehen müssen, ehe der neue Oberbefehlshaber den Schauplatz der ihm zugedachten Wirksamkeit erreicht, so können sich freilich die dortigen militairischen Verhältnisse bis zu seinem Eintreffen erheblich verändern, vielleicht zum Schlechtern, unter Umständen aber soweit zum Bessern, daß er die Hauptarbeit bereits gethan vorfindet.

Rundschau.

* Deutschland. Der neue Colonialdirector Dr. Stübel, bisher Gesandter in Chile, hat die Geschäfte seines Amtes übernommen.

* Die Bezirkscommandos haben bekanntlich einen Aufruf an die Reservisten der Jahrgänge 1893—1898 erlassen, sich für China zu melden. Wie in militairischen Kreisen erzählt wird, hätten sich schon in den ersten Tagen mehr als 120000 Mann gemeldet. Die Richtigkeit der Angabe können wir nicht controlliren.

* Im „Reichs-Anz." wird bekannt gegeben, daß bei einem in Hamburg auf dem Kohlendampfer „Rosario" aus Cardiff (England) eingetroffenen Steward die Beulenpest festgestellt worden ist. Der Erkrankte wurde sofort isoliert, sein Befinden ist gut und es sind alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln gegen Weiterverbreitung getroffen.

* Eine mit der Invalidenversicherung verbundene Einrichtung erfreut sich großer Beliebtheit in den Kreisen der unverheiratheten weiblichen Versicherten; es ist die Rückzahlung der von ihnen geleisteten Beiträge beim Eingehen einer Ehe. Hier wird die Invalidenversicherung zu einer Sparkasse, deren Inhalt, wenn er auch verhältnißmäßig meist nicht groß ist, doch für die Begründung eines Hausstandes recht gelegen kommt. Die Rückzahlung der Beiträge begann, der im ersten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vorgesehenen Wartezeit von fünf Beitragsjahren entsprechend, um die Mitte des Jahres 1895. In den seitdem verflossenen fünf Jahren sind an nicht weniger als rund 500000 weibliche Versicherte, die in eine Ehe getreten sind, Beitragserstattungen erfolgt, so daß man nunmehr mit einiger Sicherheit die Zahl der jährlich hierfür in Betracht kommenden Fälle auf etwa 100000 schätzen können wird.

* Seit Jahren beschäftigt man sich in Kamerun mit dem Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von dem Flußdelta nach dem Binnenlande. Der Gouverneur v. Puttkamer hat sich dieses Unternehmens warm angenommen, da nur mit Hülfe dieser Bahn auch das fruchtbare Hinterland zu großen Pflanzungen verwendet werden kann. Bisher haben sich Pflanzungs-Gesellschaften nur an der Küste angesiedelt. Das Bahnproject scheint sich jetzt zu verwirklichen; es hat sich ein Syndikat gebildet und ein Gesuch um Ertheilung der Concession an das Auswärtige Amt gerichtet.

* Oesterreich-Ungarn. Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen und pharmazeutischen Studien an den österreichischen Universitäten steht bevor.

* Rußland. Das Czarenpaar hat die gewohnte Reise nach Kopenhagen für diesen Sommer infolge der traurigen politischen Verhältnisse aufgegeben. Nur die Czarin-Wittwe wird Ende August zum Besuch ihrer Verwandten in Kopenhagen eintreffen.

* Der bisherige zeitweilige Verweser des Ministeriums des Aeußern Graf Lambsdorff ist zum Verweser dieses Ministeriums ernannt worden. Mit anderen Worten: Graf Lambsdorff ist zum Minister des Auswärtigen und damit endgültig zum Nachfolger Murawiews ernannt.

* Das in diesem Jahre in der russischen Armee

Mächte der Finsterniß.

Roman von Helmuth Wolfhardt.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das graue Haar Rodewalds war weiß geworden, und sein Haupt hatte sich nach vorn geneigt, wie wenn es an einer schweren, unsichtbaren Last zu tragen hätte. Es war etwas Müdes in seiner Haltung wie in dem Ausdruck seines scheinbar um ein Jahrzehnt gealterten Gesichts.

Seine Unterhaltung mit dem ärztlichen Leiter des Krankenhauses hatte sich natürlich um nichts anderes bewegt, als um die Zugentgleisung von Ragosewo.

„Und über die Ursache der Katastrophe konnte noch immer nichts Bestimmtes ermittelt werden?" fragte er, als ihm seine Erkundigungen nach der Zahl der Todten und Verwundeten beantwortet worden war.

Der Director schüttelte verneinend den Kopf.

„Wie ich höre, ist die Untersuchung bereits als vollkommen ergebnißlos abgeschlossen worden. Die von Sachverständigen vorgenommene Besichtigung der Unglücksstätte hat keinerlei Anhaltspunkte für irgend eine bestimmte Vermuthung ergeben, und diejenigen Personen, welche vielleicht selber ein Verschulden trifft, oder welche doch eine zuverlässige Auskunft geben könnten, vor allem der Locomotivführer und der Heizer, sind auf ewig verstummt. Man weiß nur, daß die Entgleisung an einer Stelle passirt ist, wo sich weder eine Curve noch eine Steigung befindet, und daß die Strecke nach den übereinstimmenden Versicherungen des Bahnmeisters und der Wärter in durchaus ordnungsmäßigem Zustande war. Wenige Stunden vorher hatte ja auch der ungleich schneller fahrende Courierzug dieselbe ohne jede Störung passirt. So fehlt es ganz und gar an einer einleuchtenden Erklärung, und wenn die Herren von der Eisenbahngesellschaft der Meinung sind, daß es sich hier nicht um einen unglücklichen Zufall, sondern um ein gegen den Zug verübtes, fluchwürdiges Verbrechen handle, so mögen sie damit vielleicht die Wahrheit treffen, aber es ist bei den Störungen, welche die Katastrophe selbst in dem Bahnkörper angerichtet hat, nicht möglich gewesen, einen greifbaren Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht beizubringen."

Rodewald erhob das gesenkte Haupt und seine Augen suchten den schmalen Himmelsstreifen, den die gegenüberliegenden Häusermauern etwas sichtbar werden ließen.

„Wenn ein Verbrechen verübt worden ist, so wird es auch an den Tag kommen, und sein Urheber wird nicht straflos ausgehen," sagte er mit ernster Zuversicht. „Man müßte an der ewigen Gerechtigkeit des Weltenlenkers zweifeln, wenn es anders sein könnte. Aber Sie werden verwundert sein, Herr Director, weßhalb ich zu Ihnen gekommen bin, und weßhalb ich alle diese Fragen an Sie richte — ich, dem doch nichts mehr seinen Verlust zu ersetzen vermag. Sie müssen mir gestatten, Ihnen dies mit wenigen Worten zu erklären. Mein armes Kind liegt seit vier Tagen in der kühlen Erde, und ich bin wohl zu alt, als daß ich mich von diesem letzten, härtesten Schicksalsschlage erholen könnte. Aber ich habe mein zuckendes Herz in beide Hände genommen und habe mir selber das Gelöbniß abgelegt, den Rest meines freudlosen Lebens darum nicht unthätig in fruchtlosem Hader mit Gott und der Welt zu vertrauern. Soweit meine Kräfte reichen, werde ich sie in den Dienst des Wohlthuns und der Menschenliebe stellen. Vielleicht kann es mir noch einmal einen gewissen Trost gewähren, zu sehen, daß ich wenigstens andern zu einem gewissen Glück behülflich sein durfte, welches mir selber zeitlebens versagt geblieben ist. Und ich dachte dabei naturgemäß an die Opfer jenes Eisenbahnunglücks, welches meiner armen Hertha das Leben kostete. Sicherlich ist unter denen, die sich noch in Ihrer Obhut befinden, der eine oder der andere, dem mein Beistand und meine Unterstützung Nutzen zu bringen vermag."

In großer Rührung drückte ihm der Arzt die Hand.

Landesbibliothek Oldenburg

und Flotte einzustellende Rekrutencontingent beträgt für das ganze russische Reich 297 000 Mann.

* Balkanstaaten. Der Serbenkönig Alexander hat das achte Infanterie-Regiment, das bisher den Namen seiner Mutter, der Königin Natalie, führte, seiner Gemahlin, der Königin Draga, verliehen. Die Belgrader höhere Mädchenschule, die von der Königin Natalie gegründet und nach ihr genannt worden war, wurde ebenfalls unter das Protectorat der Königin Draga gestellt und erhielt den Namen Draginja.

* Die Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert hat dem Publikum von Konstantinopel nur in der Form mitgetheilt werden dürfen, daß es sich um einen plötzlichen Tod handle. Ebenso wurde seiner Zeit jeder Bericht über die Ermordung des Präsidenten Carnot unterdrückt und es hieß in den Depeschen: „Der Präsident verließ die Präfectur im Wagen; plötzlich brach ein Blutstrom aus seinem Munde 2c." Die Censur hofft auf diese Weise die Leser von dem Gedanken fernzuhalten, daß ein Verbrecher es wagen könne, die Waffe gegen ein Staatsoberhaupt zu erheben.

* Italien. Am Donnerstag fand im Pantheon zu Rom die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle König Humberts statt. Prinz Heinrich wohnte in Vertretung des Kaisers Wilhelm der Feier bei.

* König Viktor Emanuel hat angeblich beim Empfang der Minister in Monza gesagt, die bestehenden Gesetze genügten, um gut zu regieren, vorausgesetzt, daß sie mit Strenge angewendet werden. Man brauche keine Ausnahmegesetze.

* Frankreich. General Voyron wurde vor seiner Abreise nach China vom Präsidenten Loubet, seinem Jugendfreunde, in besonderer Abschiedsaudienz empfangen. Er dankte für seine Ernennung zum Oberstcommandirenden der französischen Landtruppen. Diese Ernennung verleiht dem General die höchste Würde, die seit Abschaffung des Marschallsranges die Republik im Kriegsfalle zu verleihen vermag. Maßgebend hierbei war das Verlangen der Regierung, Voyron für eine hervorragende Stelle im internationalen Kriegsrathe deutlich zu kennzeichnen, also etwa als Vicepräses des Rathes, da man die erste Stelle Deutschland zuerkannt hat.

* Amerika. Die kanadische Regierung hat soeben eine Verordnung erlassen, wonach mittellose Einwanderer in allen kanadischen Häfen zurückzuweisen sind. Diese Maßregel ist besonders gegen die Einwanderung russischer Juden gerichtet.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 10. Aug. Gestern Nachmittag kehrte der Logger „Elsfleth" mit 209 Kantjes Heringen von der ersten Reise hierher zurück.

* Da die Abende nach und nach wieder länger und unfreundlicher werden und dadurch der Aufenthalt im Hause angenehmer wird, so wird in nächster Zeit der hiesige Naturheilverein seine so beliebten Vortragsabende wieder aufnehmen. Der Vorstand tritt schon mit bekannten Rednern in Unterhandlung und so wird der 1. Vortrag wohl schon im October stattfinden. Auch wird der Vorstand sich Mühe geben eine geeignete Kraft zu gewinnen, welche bei genügender Betheiligung einen Unterrichtscursus in den Anwendungsformen des Naturheilverfahrens abhält. Bei dem colossalen Aufschwung, welche die naturgemäße Heilweise in ganz Deutschland nimmt, ist es nur zu begrüßen, daß dieselbe auch hier immer mehr an Boden gewinnt.

* Herr Joh. Wempe, welcher z. Z. in England weilt, hat daselbst für die hiesige Heringsfischerei-Gesellschaft einen Heringslogger gekauft, der, da er umgebaut werden muß, erst im k. J. auf Fang ausgehen wird.

* Bei der gestrigen Preisvertheilung der 4. Oldenburgischen Landesthierschau haben von den Ausstellern aus dem Amte Elsfleth Prämien erhalten: 1. Abtheil. Pferde, 4jährige Hengste: 1. Preis 300 M. Böning-Niederhörne. 2. Preis 250 M. Stedinger Hengsthaltungsgenossenschaft, Berne. 2. Preis Schildt-Oldenbrok. 4. Preis (Anerkennung) Stedinger Hengsthaltungsgenossenschaft, Berne. 2jährige Hengste: 1. Preis 300 M. Hespe-Wehider. 1. Preis 200 M. C. Bulling-Schlüte. 3. Preis C. Hinrichs-Neuenwege. Hengstenter: 3. Preis C. Bulling-Schlüte. Hengstfohlen: 3. Preis 50 M. Janssen-Oldenbrok. 3. Preis 50 M. Haye-Moordorf. 2jährige Stuten: 2. Preis 100 M. L. Bunnemann-Großenmeer. 3. Preis 75 M. B. Bulling-Butzhausen. Anerkennung: G. Meinardus-Neuenbrok. Stutenter: 2. Preis 100 M. Joh. Röfer-Ganspe. 3. Preise je 75 M. B. Bulling-Butzhausen, H. Thöle-Butzhausen und L. Bunnemann-Großenmeer. 4. Preis Anerkennung Elimar Sander-Butzhausen. Stutfohlen: 1. Preis 100 M. R. Battermann-Bardenfleth. 2. Abtheilung Rindvieh, Bullen: 3. Preis Pundt-Edenbüttel. 3. Preis 50 M. C. Bulling-Schlüte. Bullen 1 bis 2 Jahre alt: 3. Preis 75 M. Schildt-Oldenbrok. 4. Preis Anerkennung C. Bulling-Schlüte. Kühe in Milch: 4. Preis Anerkennung Meyer-Krögerdorf. Kühe, erkennbar tragend: zwei 2. Preise C. Bulling-Schlüte. 3. Preise je 50 M. C. Bulling-Schlüte und C. Schmidt-Felde. Rinder unter 2 Jahre: 1. Preis 75 M. C. Bulling-Schlüte. 5. Abtheilung Ziegen, Böcke: 2. Preis 20 M. Elsflether Ziegenzuchtverein, Elsfleth. Ziegen: 2. Preis 20 M. Elsflether Ziegenzuchtverein, Elsfleth. Bes. L. Dorl-Elsfleth. 3. Preis 10 M. Derselbe. Bes. Kimme-Oberhammelwarden. In der Abtheilung Produkte erhielt die Stedinger Molkerei-Genossenschaft, Ranzenbüttel bei Berne die silberne Medaille und die Molkerei Neuenbrok ein Diplom.

* Die Zeitungen werden theurer. Schon wiederholt ist früher an dieser Stelle über den neuen Postzeitungstarif berichtet worden, der nunmehr bald in Kraft treten wird. Derselbe regelt die Gebühren, welche von den Zeitungsverlegern an die Post zu zahlen sind, neu. Während die Post bisher 20% vom Abonnementspreis erhob, wird die Gebühr nunmehr in der Hauptsache nach dem Jahresgewicht und der Häufigkeit des Erscheinens berechnet. Dies hat für die meisten Zeitungen eine starke Steigerung der an die Post zu zahlenden Gebühren zur Folge, eine Steigerung, die sich für mittlere Zeitungen auf 5—10 000 M. jährlich beläuft. Noch unangenehmer aber als dies ist für die Zeitungsverleger der Umstand, daß die Papierpreise seit einem Jahre ganz enorm, nahezu um 50%, gestiegen sind, infolge von Syndikatbildungen der Papierfabriken und eines starken Exports. Die Mehrkosten für Papier belaufen sich gegenwärtig bei den kleinen Zeitungen auf einige Tausend Mark, bei den mittleren auf 8—12 000 M. und mehr. Dazu kommt noch die Erhöhung der Arbeitslöhne und die Verkürzung der Arbeitszeit, die seit einigen Jahren eingetreten sind und die Mehrkosten von 25% gegen früher verursachen. Zu dieser enormen Vertheuerung der Produktionskosten kommt endlich noch eine 10—15 procentige Steigerung der Preise für Maschinen und Materialien. Alles muß mit zwingender Nothwendigkeit zu einer Erhöhung der Abonnementspreise führen und das wird wohl fast überall in Deutschland die Folge sein. Die Preise für Drucksachen sind ja schon seit Monaten in den meisten Druckorten um 10—15% gestiegen, auch die Zeitungsverleger müssen sich wohl oder übel entschließen, Erhöhungen der Abonnementspreise vorzunehmen. Auch bei den oldenburgischen Zeitungen wird voraussichtlich zum 1. October d. Js. eine Erhöhung der Abonnementspreise eintreten.

* (Landwirthschaftliche Winterschule in Bremen.) Dank dem Entgegenkommen des hohen Senats und der Bürgerschaft Bremens ist mit dem Beginn des Wintersemesters an der Landwirthschaftlichen Winterschule eine Erweiterung ermöglicht worden, welche geeignet ist, einem seit langem hervorgetretenen Bedürfniß abzuhelfen: die Einrichtung einer Abtheilung für Gärtner. In eben derselben Weise, wie heute der Beruf des Landwirthes ein Erkennen und Anwenden der Natur- und Wirthschaftsgesetze zu seiner erfolgreichen Bethätigung voraussetzt, ist dies auch für den gärtnerischen Beruf der Fall, und es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß den jungen Gärtnern Bremens von jetzt ab Gelegenheit geboten ist, sich die für ihren Beruf nothwendigen theoretischen Kenntnisse in bequemster Weise anzueignen. — Die Einrichtung ist so getroffen, daß die grundlegenden naturwissenschaftlichen Fächer, sowie die auf Gesetzeskunde 2c. beziehenden Disciplinen für Landwirthschafts- und Gartenbauschulen gemeinsam gelehrt werden, während die eigentlichen Fachgebiete getrennt behandelt werden, sodaß die Gärtnereiabtheilung Sonderunterricht in Obstbau, Treiberei, Blumenzucht, Gehölzzucht, Zeichnen, Pflanzenkrankheitslehre, Bau und Leben der Pflanzen 2c. erhält, daneben sorgt dann eine gründliche naturwissenschaftliche Ausbildung in der Chemie, Physik, Zoologie 2c. für ein genügendes Verständniß der Einzelvorgänge im praktischen Gärtnereibetriebe. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf dem Gebiete des ökonomischen Gartenbaues, also der Obst- und Gemüsezucht und Treiberei, doch werden auch die übrigen Gebiete der Gärtnerei eine entsprechende Würdigung erfahren. Nähere Auskünfte über die Schulverhältnisse Seitens der Direction jederzeit.

* **Oldenburg,** 8. August. Am 6. d. Mts. benutzte der Schüler H. aus Preußisch-Oldendorf den Zug Nr. 72. Kurz vor dem Anhalten des Zuges auf der Station Quakenbrück will er in der Schlaftrunkenheit und in dem Glauben, daß der Zug bereits halte, ausgestiegen und abgestürzt sein. Das linke Bein wurde ihm unterhalb des Knies abgefahren. Der Verletzte ist in das evangelische Krankenhaus zu Quakenbrück gebracht worden, wo ihm der linke Fuß amputirt wurde; er befindet sich den Umständen nach gut. Der Unglücksfall ist auf eigenes Verschulden des davon Betroffenen zurückzuführen.

* **Oldenburg,** 8. Aug. Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft hat in den „Oldenb. Anzeigen" vom heutigen Tage gegen den Arbeiter Hinrich Ahlers (den bekannten Hasen-Ahlers), geb. am 14. October 1831 in Dötlingen, zuletzt wohnhaft in Immer, Gemeinde Ganderkesee, welcher flüchtig und des Jagdvergehens verdächtig erscheint, einen Steckbrief erlassen. Hasen-Ahlers sollte sich in der Strafkammersitzung vom 14. Juli d. J. rechtfertigen, hatte es aber vorgezogen, seiner Ladung einfach nicht Folge zu leisten.

* **Zwischenahn,** 9. August. Die Schweinepreise

„Sie können dem Andenken Ihrer leider so früh dahingeschiedenen Tochter wahrlich kein schöneres Denkmal setzen, mein Herr," sagte er. „Und vielleicht sehen Sie es gleich mir als eine wundersame Fügung des Himmels an, daß ich gerade bei Ihrem Eintritt mit der Sorge um das Schicksal eines jungen Menschenkindes beschäftigt war, das durch jene Katastrophe gänzlich verlassen und hülfslos geworden ist. Es ist ein etwa 13jähriges Mädchen Namens Elisabeth Hemmendorf. Die Kleine war nur leicht verletzt worden und ist schon seit mehreren Tagen wiederhergestellt. Aber ich habe sie trotzdem noch im Krankenhaus behalten, weil sich bisher Niemand bereit gefunden hat, die weitere Sorge für sie zu übernehmen. Sie stammt aus einer badischen Ortschaft und hat — wie gesagt — ihre Eltern bereits durch den Tod verloren. Eine verwittwete Anverwandte, die in Russisch-Polen wohnte, hatte den menschenfreundlichen Entschluß gefaßt, die Kleine zu sich zu nehmen, und war selbst nach Baden gereist, um sie abzuholen. Die brave Frau liegt mit den andern Opfern des Eisenbahnunglücks auf dem Friedhof in Hollingstadt; das bedauernswerthe Kind aber ist vor der Hand heimathlos, denn die badische Gemeinde, die augenscheinlich sehr froh gewesen ist, sich der mittellosen Waise entledigt zu haben, macht jetzt Schwierigkeiten mit der Wiederaufnahme, und wenn sie am Ende auch gezwungen werden könnte, würde das Mädchen doch kaum einer rosigen Zukunft entgegen gehen. Wünschen Sie, daß ich das Kind einmal hierher bringen lasse, Herr Rodewald?"

Der Gutsbesitzer erklärte seine Zustimmung, und wenige Minuten später trat Elisabeth über die Schwelle des Sprechzimmers. Ihre Stirn war noch mit einem weißen Tuch verbunden; aber die Lieblichkeit ihres schmalen Kindergesichtes wurde dadurch ebensowenig beeinträchtigt, als die seltene Schönheit der großen, schwermüthigen Augen. Mit inniger Theilnahme betrachtete Rodewald die Kleine und winkte ihr dann freundlich, näher heranzutreten.

„Du heißest Elisabeth?" fragte er. „Und deine Eltern sind nicht mehr am Leben? Hast du denn keine Geschwister oder andere Verwandte?"

„Nein!" antwortete sie leise. „Ich habe keinen, der zu mir gehört."

„Und sehnst du dich danach, in deine Heimath zurückzukehren, Elisabeth?"

Elisabeth antwortete Rodewald nicht sogleich. Ihre feinen Lippen preßten sich zusammen, und ihre glänzenden, sprechenden Augen schweiften durch das Fenster wie in eine weite, unbestimmte Ferne. Sie scheute sich offenbar, ihren innersten Empfindungen Worte zu geben; aber in dem Aeußeren des weißhaarigen Mannes und in seinem Wesen mußte doch wohl etwas sein, das ihr Vertrauen einflößte, denn sie sagte:

„Ich weiß, daß ich in diesem kalten, grauen Lande bald sterben müßte, und ich möchte wohl gerne wieder dahin, wo meine lieben Eltern begraben liegen. Aber die Menschen waren dort so hart gegen mich, als die Mutter gestorben war. Ich fürchtete mich vor ihnen."

„Und warum glaubst du, daß du hier sterben müßtest? Auch bei uns ist es nicht immer so kalt und so grau wie in diesen Tagen. Auch bei uns giebt es Sonnenschein und Frühling und Blumen wie in deiner Heimath."

Der Krankenhausdirector mußte sich abwenden, um die tiefe Bewegung zu verbergen, welche ihn überkam, als er den gebrochenen, gramgebeugten Mann, der für sich selber keinen Sonnenschein und keinen Frühling mehr erhoffte, so liebevoll und ermuthigend zu dem fremden Kinde sprechen hörte.

Und mit kindlicher Verwunderung blickte auch Elisabeth in das durchfurchte und doch so milde und gütige Gesicht.

„Aber es will mich ja hier auch Niemand behalten," sagte sie. „Die Wärterin meinte erst vorhin, es wäre für Gesunde kein Platz in einem Krankenhause."

„Und die Wärterin hat Recht," entgegnete Rodewald ruhig. „Nicht im Krankenhause sollst du bleiben;

Landesbibliothek Oldenburg

zeigen erfreulicherweise eine steigende Tendenz. Bezahlt werden jetzt 40 *M.* pro 100 Pfund Lebendgewicht, auf spätere Lieferung werden schon bis zu 42 *M.* geboten. Das ist erheblich mehr als im Vorjahre um diese Zeit gegeben wurde. Der Versandt lebender Schweine findet von hier aus allwöchentlich in großen Mengen statt. Für sechs Wochen alte Ferkel erhält man 10—12 *M.* pro Stück.

* **Westerstede.** Unter dem Verdacht des Sittlichkeits-Verbrechens ist der aus Osnabrück stammende, hier in Arbeit gestandene Schneidergeselle Karl Henneborn verhaftet und ins hiesige Gefängniß gebracht worden. Die strafbaren Handlungen soll er in Halsbek und Umgegend verübt haben. Als der Verdacht aufstieg, wurde die Polizei in Westerstede sofort durch einen Radfahrer benachrichtigt. Glücklicherweise begegnete demselben in Hollwege Herr Gendarm Neumann von hier. Derselbe nahm sofort die Verfolgung des Verdächtigen über Moorburg auf, und es gelang ihm, diesen in Felde festzunehmen. Der Verhaftete wird sich auch noch wegen Führung eines falschen Namens zu verantworten haben; außerdem hat er sich, wie es heißt, fälschlicherweise als Grubenholz-Aufkäufer und Lehrer ausgegeben. (A.)

* **Halsbek.** Augenblicklich ist die Zeit der Blüthe der Sonnenblume. Bei uns wird auf den Anbau dieser nützlichen Pflanze viel zu wenig Gewicht gelegt. In großen Massen wird sie in Rußland und China angebaut. Daselbst wird sie ähnlich so angebaut wie in der Marsch die Bohnen; nur müssen die Sonnenblumen weit auseinander gepflanzt werden. Zur Blüthezeit schwirren ungählige Bienen um die Blüthen der Pflanzen. Keine andere Pflanze liefert ihnen soviel Honig wie die Sonnenblume. Die Früchte, die Körner sind ein treffliches Futter für Hühner, Tauben und Enten. Auch wird aus den Kernen ein sehr brauchbares Speiseöl gepreßt. Das aus den Kernen gewonnene Brennöl eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Seifen. Sogar die Blätter sind von großem Nutzen. Man schneidet sie fein und läßt sie trocknen. In trocknem Zustande, mit Kleie vermischt, geben sie ein vorzügliches Futter für Rindvieh.

———

Vermischtes.

— Rheinsberg. Ein Denkmal Friedrichs des Großen soll nunmehr auch unser Städtchen erhalten. Es ist hier ein Comitee in Bildung begriffen, welches die Angelegenheit in die Hand nehmen will. Friedrich der Große hat Rheinsberg oftmals das „Sanssouci" seiner Jugend genannt, da er dort die sorglosesten Tage seines Lebens zubrachte. Unser Städtchen birgt denn auch aus der Zeit des großen Königs zahlreiche historische Erinnerungen, die das Denkmalsproject begreiflich erscheinen lassen.

— Die Ausgabe der Colonial-Briefmarken ist jetzt endgültig auf den 1. October d. Js. festgesetzt. An diesem Tage sollen wenigstens die Werthe bis zu 80 Pfennig an die Postämter in den deutschen Schutzgebieten und die deutschen Postanstalten im Auslande ausgegeben werden.

— Eine originelle Liebesgabe für die scheidenden „Chinesen" hat es in Hagenau (Elsaß) gegeben. Metzgermeister Ludwig Kurz stiftete nicht weniger als 828 stattliche Schinkenbrödchen, die lebhaftesten Anklang fanden. Jedes Brödchen trug auf dem seidenen Umschlagpapier die Strophe: „Kamerad, Dir wünsche ich frohe Fahrt, — Steh fest im Streit nach deutscher Art, — Und kehrst Du nach erfüllter Pflicht zurück, — Das Vaterland mit Ehren einst dich schmückt." Hoffentlich war der Schinken besser als der Vers.

— Eine hübsche Episode, die den Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich vor einiger Zeit in Loschwitz in Sachsen. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres armes Mütterchen; vier Officiere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden beiläufig gegrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten Wassereimern leckzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Thiere zu löschen, worauf ihr von einem der Officiere ein Geldstück zugereicht wurde. Mit den wohlmeinenden Worten: „Ach nee, behalt nur Euer Geld, Ihr könnt's weiter brauchen; ich hatte och e paar Jungen bei d'n Soldaten, die hatten och immer nischt!" wehrte sie das Geschenk ab, während die Officiere nach mehrmaligem, unnützem Versuch herzlich lachend von dannen ritten. Eine jüngere Nachbarin, welche dem Vorgange gefolgt war, richtete nun die Frage an das Mütterchen, ob sie wohl den Officier gekannt habe? und erhielt die Antwort „Nee!" „Das was ja der Prinz Friedrich August!" — Tableau!

— Die Opfer des Bergsports mehren sich in unheimlicher Weise. Am Dienstag stürzten der Tourist Dr. Voigt aus Berlin und sein Führer Ursler am Titlis bei Engelberg in eine Gletscherspalte. Beide sind todt.

———

Litterarisches.

* Niedersachsen Nr. 21. Mit dieser Nummer hat die Redaction bis jetzt wohl das allerbeste geboten. Namentlich das eine der beiden hervorragenden Titelgedichte „Kennst du die Nächte", ist nach Form und Inhalt geradezu überwältigend. Dann ist ein hochinteressanter Aufsatz über das Zwischenahner Meer (mit Abbildungen) zu erwähnen, ferner eine wissenschaftliche Abhandlung über Alter und Art des Volksräthsels von Rector Gillhoff, Parchim, eine litterarische Abhandlung über Ibsens, Peer Gynt und die ausgezeichnete Skizze über die Hamme (Bilder aus dem alten Teufelsmoor) von Heinr. Schriefer. Wenn wir dann noch die Namen Carl von Arnswald, Börries von Münchhausen, Wilhelm Lobsien als Stifter der Dichtungen, Lulu von Strauß und Torney als Erzählerin und Prof. Dr. Rich. Andree, Braunschweig, als Verfasser eines ergänzenden Sammler-Artikels über Schröders Wettlauf zwischem dem Igel und dem Hasen nennen, dann glauben wir nicht zu viel gesagt zu haben, daß diese Nummer bis jetzt die hervorragendste ist. Jedenfalls legt sie Zeugniß ab von dem steten Emporblühen dieser unserer heimathlichen Zeitschrift, der wir von Herzen die weiteste Verbreitung wünschen.

———

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 10. Aug. Aus Anlaß seiner Ernennung zum Obercommandirenden in China sind dem Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee sehr warm gehaltene Telegramme, auch von Kaiser Franz Joseph und dem König Victor Emanuel, zugegangen. Das Telegramm des Königs von Italien ist von gestern, dem Tage der Beisetzung König Humbert's datirt. Gestern Abend bald nach seiner Ankunft in Berlin hatte Graf Waldersee Besprechungen mit höheren Officieren des Kriegsministeriums und mit Officieren seines Stabes, soweit derselbe schon versammelt ist. Graf Waldersee wird heute noch verschiedene Conferenzen haben und gedenkt heute Abend oder morgen nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach Ostasien tritt Graf Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. d. M. in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen" an. Der Graf geht zunächst nach Shanghai. Er hat sich herzlich über die warmen Begrüßungen gefreut, die ihm allenthalben vom Publikum dargebracht worden sind.

* Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg vom 9. d. M.: Auf der Werft von Blohm & Voß erfolgte seitens 80 Schlosser die Arbeitseinstellung, nachdem drei Mann von ihnen wegen ihrer Weigerung, andere als die bisher verrichtete Arbeit zu übernehmen, entlassen worden waren.

* Die „Vossische Zeitung" meldet aus Frankfurt a. M. von gestern: Bei Ochsenfurth wurden heute vier Bahnarbeiter von einem Zuge überfahren und getödtet.

* Rom, 9. Aug. Prinz Heinrich legte heute Nachmittag im Namen des Kaisers einen Kranz auf dem Sarge König Humbert's nieder und reist heute Abend ab.

* Von den Zwischenfällen, die bei einer so enormen Menschenansammlung wie heute unvermeidlich sind, war der ernsteste der in der Via dei Serpenti. Derselbe wurde hervorgerufen durch das Herabfallen eines Stuhles von einem Balcon, infolgedessen das Pferd eines Officiers der Alpenjäger durchging. Dadurch wurde eine allgemeine Panik hervorgerufen. Als man jedoch die Ursache des Zwischenfalles erkundet hatte, kehrte sofort die Ruhe zurück und der Zug, der angehalten hatte, setzte sich wieder in Bewegung. Das Gerücht, der Zwischenfall in der Via dei Serpenti sei durch Proteste beim Vorbeimarsch der Fahne der Stadtvertretung von Prato hervorgerufen worden, wird durchaus in Abrede gestellt.

* Etwa 100 Deputirte aller Parteien versammelten sich heute Nachmittag auf dem Monte Citorio zur Förderung der Errichtung einer Wohlthätigkeitsanstalt für Tuberkulose aus allen Theilen Italiens, die den Namen „König Humbert I." führen soll.

* London, 10. August. Wie die „Morning Post" meldet, ist in London ein vom 27. Juli datirtes Telegramm von Sir Robert Hart eingegangen, welches mit den Worten beginnt: „Glücklicherweise noch am Leben". Aus dem Telegramm geht hervor, daß Hart noch die Zollverwaltung leitet.

* „Daily News" melden von gestern aus Pretoria: Es ist ein Complott entdeckt worden, welches zum Ziele hatte, alle englischen Officiere in Pretoria zu erschießen und Lord Roberts zum Gefangenen zu machen. 10 Anstifter wurden verhaftet.

* Ueber die in Pretoria entdeckte Verschwörung wird dem Reuter'schen Bureau aus Pretoria von gestern gemeldet: Eine Anzahl hiesiger Einwohner, die mit dem Feinde in Verkehr standen, trafen am 7. August Veranstaltungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Officiere und die Gefangennahme und Wegführung Lord Roberts zum nächsten Buren-Commando zu verabreden. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblick entdeckt. Zehn der Verschwörer wurden verhaftet. Die Verschwörer beabsichtigten, ihren Plan während einer durch Brandstiftungen hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung zur Ausführung zu bringen.

* Washington, 9. Aug. Ein Telegramm des Generals Chaffee meldet, daß Yungtsan am 8. August genommen wurde. Die Verluste der Amerikaner betrugen 360 Mann.

---

aber wenn du dich entschließen willst, mit mir zu kommen und mir ein liebes Töchterchen zu werden, so werde ich auch rechtschaffen bemüht sein, dir deine todten Eltern zu ersetzen. Glaubst du, mein Kind, daß es dir gelingen wird, einige Zuneigung für mich zu fassen?"

Elisabeth erhob ihren Blick noch einmal zu Rodewald, und nachdem sie ihn sekundenlang fest angesehen hatte, sagte sie in einem Tone, dessen kindliche Aufmerksamkeit ebenso lieblich als rührend war:

„Ich kann es nicht versprechen, aber ich glaube sicher, daß es mir gelingt."

„So wollen wir es denn miteinander versuchen! Komm her und gieb mir deine Hand. Ich verspreche dir mit diesem Handschlag feierlich, daß ich fortan alle Pflichten eines Vaters auf mich nehmen und sie treulich erfüllen werde."

Elisabeth antwortete nicht, aber Rodewald fühlte, daß die kleinen mageren Finger den Druck der seinigen erwiederten. Und das Benehmen des Kindes gefiel ihm besser, als wenn es hundert überschwängliche Dankesworte auf den Lippen gehabt hätte.

„Bist du bereit, mich gleich heute in deine neue Heimath zu begleiten?" fragte er weiter, und da sie bereitwillig bejahte, rief der Director durch ein Klingelzeichen eine Wärterin herbei, welche die Kleine für die Fahrt nach Sandhofen ankleiden sollte. Als Elisabeth dann das Zimmer verlassen hatte, sprach er dem Gutsbesitzer in einigen schlichten Worten seine Anerkennung und seine Freude aus:

„Wie traurig auch immer die Veranlassung für das Ereigniß dieser Stunde gewesen ist," sagte er zuletzt, „so zweifle ich doch nicht, daß sie sowohl dem Kinde als auch sich selbst soeben eine segenbringende Wohlthat erwiesen haben."

Rodewald machte sich bereit zu gehen, und wie ein wehmüthiges Lächeln huschte es um seine Lippen.

„Ich glaube nicht mehr daran, daß aus der blutigen Saat dieser Katastrophe ein wirkliches Glück erwachsen könne," erwiederte er, aber dieses Kindes Benehmen und seine rührenden Augen haben mich so tief ergriffen, daß ich von ganzer Seele wünsche, Ihre hoffnungsvolle Zuversicht möge sich besser bewähren als mein trüber Pessimismus."

Der Arzt versprach noch, daß er sofort die erforderlichen Schritte thun werde, um durch das Gericht die Uebertragung der Vormundschaft an Rodewald zu bewirken. Dann schüttelten sich die beiden Männer noch einmal mit der Wärme alter Freunde die Hand, und der Gutsbesitzer verließ mit seinem inzwischen zurückgekehrten Schützling das Haus.

Christians ehrliches Gesicht nahm einen Ausdruck hochgradiger Verwunderung an, als er seinen Herrn in der Begleitung eines fremden Mädchens auf den Wagen zukommen sah, aber er würde sich natürlich respektvoll jeder Aeußerung enthalten haben, wenn nicht Rodewald selbst gesagt hätte: „Ich habe da ein Töchterchen gefunden, Christian! Auch du mußt sie lieb gewinnen, wie wenn es meine Hertha wäre!"

Da lüftete er gegen Elisabeth seine Mütze und meinte treuherzig:

„Daran soll's nicht fehlen. Und es war ein guter Gedanke, daß der Herr nicht ganz einsam bleiben wollte in dem großen Hause. Es wäre auf die Dauer doch auch gar zu sterbenstraurig gewesen."

Er knallte mit der Peitsche und die Braunen, denen das lange Warten durchaus nicht behagt hatte, legten sich rüstig ins Geschirr. Elisabeth schmiegte sich wieder in eine Ecke des Wagens, aber auf dem Grunde ihrer großen Augen schimmerte es wie das schüchterne Aufleuchten einer Hoffnung — der Hoffnung auf das Glück!

(Fortsetzung folgt.)

———

— Rund 69 Millionen Mark Invaliden- und Altersrenten sind im letzten Jahre im deutschen Reiche gezahlt worden, außerdem 5,4 Mill. Beiträge erstattet und etwa 3,8 Mill. *M.* für das Heilverfahren aufgewend et.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

Sonntag, den 12. August. 9 Uhr **Beicht.** 9½ Uhr **Gottesdienst.** 10¾ Uhr **Feier des heil. Abendmahls.**

Anmeldungen in der Pastorei bis Sonnabend Abend.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Altenhuntorf für das Jahr 1900/01 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 13. bis zum 27. August d. J., bei dem Gemeindevorsteher Koopmann zu Huntorf zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 18. September d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Elsfleth, den 9. August 1900.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Altenhuntorf.
Huchting.

Das Königliche Proviantamt in Oldenburg macht Folgendes bekannt:

Wir kaufen nunmehr auch trockenen, gut ausgebildeten und mehlreichen Roggen sowie Roggenlangstroh.

Der Roggen muß frei von Brand- und Rostpilzen, Mutterkorn und schädlichen Insekten, sowie möglichst frei von fremden Sämereien, Staub und sonstigen Unreinigkeiten sein.

Das Stroh muß Roggenlangstroh sein, darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Rost- oder Brandpilzen besetzt, auch nicht mit Disteln vermengt oder durch Mäusefraß beschädigt sein.

Angebote müssen die verkäufliche Menge, deutlichen Namen und Wohnort bezw. Bahn- und Poststation des Verkäufers und die Angabe enthalten, ob derselbe Landwirth oder Händler ist. Die mitzusendenden Roggenproben müssen mindestens 250 Gramm schwer sein.

An Landwirthe können folgende Erleichterungen gewährt werden:

Leihweise Hergabe von Säcken, Vermittelung der Abfuhr der Naturalien vom Bahnhof — für je 1000 kg Körner 1 M. 10 ₰, für Heu und Stroh 1 M. 60 ₰ — und vorschußweise Verausgabung der Fracht- und Abfuhrkosten.

Amt Elsfleth, 1900, August 5.
Huchting.

Bekanntmachung

Infolge der neuerdings so zahlreich angemeldeten Anschlüsse an meine electrische Lichtcentrale, sehe ich mich veranlaßt, hiermit bekannt zu geben, daß ich Anträge nur bis zum 15. ds. Mts. entgegennehme, sich später Meldende können nicht mehr berücksichtigt werden.

J. D. Borgstede.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche
garnirten und ungarnirten
Sommerhüte
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
C. Lübken.

Caffee.

ff. geröstete Caffees
in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:
pro Pfund von 70 Pf. an
J. D. Borgstede.

Ganz umsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Werth Waaren verschaffen. Man verlange **Prachtkatalog** nebst näherer Angabe ebenfalls **gratis und franco.**
Derselbe enthält große Auswahl in Rasirmessern und Rasirutensilien, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Scheren, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Waagen und sonstigen Schmuck- und Haushaltungs-Artikeln 2c.

Gleichzeitig offeriren wir, damit sich jeder von der Güte und Qualität unserer Waaren (ohne Risico) überzeugen kann

Rasirmesser No. 64 für nur Mk. 2,00, 14 Tage zur Probe, mit 5 Jahren Garantie,
aus Silberstahl, genau wie Zeichnung, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage, mit hochfeinem Etui.
Besteller verpflichtet sich, obigen Betrag einzusenden oder das Messer zu retourniren.
Im gleichen Verhältniß gewöhnliche Sorte zu Mk. 1.40.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfennige mehr.

Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten. **Gebrüder Bell,** Stahlwaaren-Fabrik. Gegründet 1876. **Grätrath** bei **Solingen** No. 15

Landwirthschaftliche Winterschule und Gärtnerschule der freien Hansestadt Bremen.

Der **Unterricht** beginnt **Ende October** d. J. **Anmeldungen** (schriftlich oder mündlich), denen das Schulentlassungszeugniß und der Geburtsschein beizufügen sind, nimmt der unterzeichnete Director entgegen. Derselbe ist zu diesem Zwecke an jedem **Mittwoch** von **10—1 Uhr** Vormittags in seinem Geschäftszimmer, **Buchtstraße 20,** anwesend. Das Schulgeld beträgt 50 M. für das Halbjahr.

Der Director: Epping.

SCHMERZEN

Rheumatische-Gichtische-Neuralgische-Ischias-
werden **sicher beseitigt** durch **Mitol**

Keine Salbe. Keine Einreibung. Kein Geheimmittel.
Sauberste, einfachste, äusserliche Anwendung. Originalflasche portofrei geg. Voreinsdg. von M. 2,70 nur zu beziehen durch das
Generaldepôt: Pelikan-Apotheke, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 93.
Bestandtheile: Eine 5prozentige Lösung von gleichen Teilen Laurus Camphor, Menth Camphor, aether. Pumilio-Oel in einer Mischung von Monochlor-Methac-Aethan.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.
Oldenburg, Schüttingstr. 20.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Actien-Capital: Mk. 2000000.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit **4 Procent Zinsen;**
auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Procent.**
Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen genommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Fliegenpapier
(Tanglefoot),
das einzige zuverlässige klebrige **Fliegenpapier** empfiehlt
J. D. Borgstede.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen **Hals- und Brustaffectionen** bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:
in **Elsfleth** bei **J. Bargmann** und **J. G. Lubinus;** in **Altenhuntorf** bei **Carsten F. Meyer;** in **Bardenfleth** bei **H. Janssen;** in **Berne** bei **H. Dallwig;** in **Brake** bei **J. H. Menke, D. Mönnich** und bei **H. G. Frerichs;** in **Oldenbrok** bei **J. D. Borgstede.**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

H. Woltje, Oldenburg,

Terrazzo- und Mosaik-Geschäft.

Die Terrazzoleger kommen noch in diesem Monat nach Elsfleth. Sollte in Elsfleth u. Umgegend gleichzeitig noch Terrazzo zu legen sein, so können die Arbeiten bedeutend billiger gemacht werden. Bitte dann um rechtbaldige Nachricht.

H. Woltje.

---

2 Regenschirme stehengeblieben. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen bei
C. Lübken.

Bürger-Club.

Sonntag, den 19. August:

Lustfahrt

per Dampfer **„Franzius"**
nach St. Magnus u. Schönebeck.
Abfahrt 11 Vormittags von der Kaje.

Fahrpreis für Mitglieder à Person 60 ₰, für Nichtmitglieder à Person 1,20 M.

Karten sind zu haben bei den Herren: **C. Krüger, G. Nedderssen** u. **G. Abel.**

Diejenigen, welche am **Mittagessen** theilnehmen wollen, haben sich bis **Freitag, den 17. August** bei Herrn **G. Abel** anzumelden.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Hotel „Moorriemer Hof",
Nordermoor.

Sonntag, den 19. August:

Garten-Concert,

ausgeführt von der **Braker Capelle.**
Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert:

BALL,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet. **D. Brunken.**

Lienen bei Elsfleth.

Sonntag, den 12. August:

Ball,

wozu freundlichst einladet
H. Schumacher.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 12. August
Anfang 4 Uhr

BALL,

wozu freundlichst einladet
G. Hussmann.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neubett u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M.; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** portofrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Briefumschläge mit Firma
liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg